

50-jähriges Jubiläum Theater Winkelwiese

Samstag, 1. November 2014, 20.30 Uhr,

Theater Winkelwiese

Grusswort von Stadtrat Richard Wolff

Geschätzte Jubiläumsgäste

Im Frühsommer des Jahres 1964, als im Theater Winkelwiese das erste Stück gespielt wurde, war ich stolzer Erstklässler. Es wäre deshalb eher vermessen zu behaupten, ich würde dieses Theater seit seinem Bestehen kennen.

Ein paar Jahre später, als Student, war das dann doch deutlich anders. Schon damals fiel das Kellertheater in der Villa Tobler durch seine zeitgenössische Programmgestaltung auf, und natürlich weckte dieses Programm auch die Interessen von kritischen Studenten.

Schon damals und bis heute bespielte das Theater Winkelwiese eine ganz besondere Nische innerhalb der Zürcher Theaterlandschaft. Es stellte und stellt sich – bewusst und selbstbewusst – gegen den Zeittrend des projekthaften, regiebetonten Theaters und setzt sich bis heute konsequent für zeitgenössische Dramatik ein. An der Winkelwiese steht der Theatertext im Zentrum, von seinem Entstehen bis zur Uraufführung. Durch die Aufführung von Übersetzungen werden zudem immer wieder Entdeckungen aus andern Kulturkreisen möglich.

Vor 14 Jahren gründete der damalige Leiter des Theaters, Peter-Jakob Kelting, das Förderprogramm «Dramenprozessor», eine Werkstatt, die junge Autorinnen und Autoren bei der Entstehung eines Stücks bis zu seiner Umsetzung für die Bühne begleitet. Heute wird diese praxisnahe Werkstatt neben dem Theater an der Winkelwiese getragen vom Schlachthaus Theater, Bern, dem Theater Chur und dem Stadttheater Schaffhausen.

2003 hat Stephan Roppel mit der Leitung des Theaters auch die Gesamtverantwortung für den Dramenprozessor übernommen und diesen in enger Zusammenarbeit mit dem künstlerischen Leiter Erik Altorfer kontinuierlich weiterentwickelt.

Als Textschmiede wirkt der Dramenprozessor weit über Zürich hinaus in den gesamten deutschen Sprachraum. Gerade letztes Jahr gewann Katja Brunner mit ihrem Stück «Von den Beinen zu kurz» den begehrten Mühlheimer Dramatikerpreis, und sie ist längst nicht die

Einzig, die die Chancen des Dramenprozessors nutzen konnte. Das ist beachtenswert und ehrt auch die Stadt Zürich.

Katja Brunner kenne ich übrigens, seit sie zusammen mit meinem Sohn in der Theatergruppe Rämibühl mitwirkte. Zusammen mit Sophie Aeberli traten sie zu dritt hier am Theater Winkelwiese mit ihrem Text- und Musikprogramm «Die Schweine von heute sind die Schinken von morgen» auf.

Seit der Gründung des Dramenprozessors durchliefen 42 Autorinnen und Autoren das Programm und stellten sicher, dass auch heute noch aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen im Spielplan aufgenommen werden. Damit trug und trägt dieses Förderprogramm ganz wesentlich zum Aufbau einer neuen, modernen Dramatikergeneration in der Schweiz, aber auch zum ganz speziellen Charakter des Theaters an der Winkelwiese bei.

Die Gesellschaft zur Förderung des Theaters an der Winkelwiese, also die Trägerschaft des Theaters und Subventionspartner, ist sich dieses einzigartigen, klar erkennbaren und weitherum wahrgenommenen Profils bewusst. Deshalb wurde auch die neue Leitung ab 2015 entsprechend ausgeschrieben. Manuel Bürgin, der das Theater ab nächster Spielzeit leiten wird, soll das Theater – mit anderen Akzenten, Veränderungen, Aktualisierungen, aber – demselben Geist verpflichtet weiterführen.

Im Namen des Stadtrats und der Stadt Zürich danke ich dem Theater Winkelwiese für viele hochinteressante Theaterabende, für seine Pflege der zeitgenössischen Dramatik, für seine engagierten Diskussionsformate und alles andere, was es zum Kulturleben beiträgt. Und ich wünsche erfolgreiche nächste 50 Jahre.